

Prominente Bürgermeister hören auf

Mit Wolfgang Viertler und Georg Gappmayer verlassen zwei politische Schwergewichte die Bühne. Die Nachfolge ist in beiden Fällen ungeklärt.

ANTON KAINDL
MICHAEL MINICHBERGER

MITTERSILL, TAMSWEG. Nach 20 Jahren als Bürgermeister von Mittersill wird Wolfgang Viertler bei der Gemeindevahl 2024 nicht mehr antreten. Das ist auch das Ende seiner Liste VIERT. Die politischen Karten in der größten Gemeinde des Oberpinzgaus werden völlig neu gemischt.

Viertler (61) sagt, sein Rückzug sei definitiv. Dafür gibt es mehrere Gründe. Er sagt, es sei heute schwierig, Leute für Führungspositionen zu finden. „Das überlegt sich jeder genau. Man wird immer öfter angezeigt und muss sich ständig mit irgendwelchen Vorwürfen auseinandersetzen. Das brauche ich nicht mehr.“ Nach 20 Jahren habe man viel Erfahrung und wohl nicht alles falsch gemacht, sonst wäre man nicht gewählt worden. „Aber es gibt auch eine gewisse Abnutzung und Starrheit. Ich bin ein Verfechter des Südtiroler Modells, wo die Amtszeit auf höchstens drei Perioden beschränkt ist.“ Auch aus gesundheitlichen und familiären Gründen will Viertler kürzertreten.

Viertler gewann 2004 als Kandidat der FPÖ überraschend in der Stichwahl gegen den regierenden Bürgermeister Roman Oberlechner (SPÖ). Als sich 2005 die FPÖ spaltete, trat Viertler aus der Partei aus. Um bei der Gemeindevahl 2009 antreten zu können, benötigte er eine Liste und gründete die Liste VIERT, die ein Zusammenschluss von Unab-

hängigen, der ÖVP und der FPÖ ist. „Ob es weiter ein Bündnis gibt oder nicht, wird man nächstes Jahr sehen“, sagt der Bürgermeister. „Es gibt Gespräche. Da will ich nicht vorgreifen.“ Den Namen Liste VIERT werde es nicht mehr geben.

Neben der Liste VIERT zogen bei der Wahl 2019 auch die SPÖ und die Neos in die Gemeinde-

„Die andauernden Vorwürfe und Anzeigen brauche ich nicht mehr.“

Wolfgang Viertler, Bgm. Mittersill

vertretung ein. Auch dort werden die Karten neu gemischt. Teile der SPÖ-Fraktion sagten sich von der Landespartei los, weil ihnen die beim Six-Senses-Projekt auf dem Pass Thurn in den Rücken gefallen ist. Die Ortspartei hatte das Projekt von Anfang an vorangetrieben. Die Mittersiller Neos wiederum haben wegen Streitigkeiten bei der Landespartei diese geschlossen verlassen und treten nun als „Perspektive Mittersill“ auf.

Der Tamsweger Bürgermeister Georg Gappmayer (ÖVP) gab am Montag seinen baldigen Rückzug bekannt. Spätestens mit der Wahl 2024 werde seine politische Laufbahn enden. Das kommt durchaus überraschend, Gappmayer sitzt fest im Sattel, gilt als beliebt und umsetzungsstark. Mit 57 Jahren ist auch die Pension noch ein Stück entfernt. „Es ist einfach der richtige Zeitpunkt nach elf Jah-

Georg Gappmayer (l.) ist seit 2012 Ortschef in Tamsweg, Wolfgang Viertler (r.) sitzt seit dem Jahr 2004 im Chefsessel des Mittersiller Rathauses.

BILDER: SN/LMZ/KAINDL



ren als Bürgermeister.“ Er gehe nicht, weil er müsse, sagt Gappmayer, der dafür bekannt ist, kaum eine Veranstaltung zu verpassen. Er freue sich schon jetzt auf eine Rückkehr in seinen Beruf als Musikum-Lehrer und auf mehr Zeit für Privates.

Einen Nachfolger bzw. eine Nachfolgerin präsentierte die Tamsweger ÖVP vorerst nicht. „Es laufen gute Gespräche, bis zur Bekanntgabe werden wahrscheinlich noch einige Monate vergehen“, sagt Gappmayer (56), der 2012 Alois Lankmayer beerbte. Dieser zog sich während der laufenden Periode zurück, was eine Neuwahl erforderlich machte. „Das wird diesmal nicht passieren.“ Er werde zumindest bis Mai 2023 bleiben. Im letzten Jahr vor der Wahl kann die Gemeindevertretung per Mehrheitsbeschluss einen neuen Bürgermeister bzw. eine Bürgermeisterin einsetzen. Dieses Vorgehen dient auch dazu, vor der Wahl einen Amtsbonus aufzubauen.

Für viele Beobachter gilt Vizebürgermeister Harald Moser als logischer Kandidat. Der Unternehmer und ehemalige Fußball-

profi ist im Lungauer Bezirksort bestens vernetzt und übernahm zuletzt immer wieder öffentliche Termine. Nach seinen Ambitionen befragt, gibt sich Moser zurückhaltend. „Es gibt dazu noch kein klares Ja oder Nein.“ Fakt sei, dass er Verantwortung für eine Firma mit 20 Mitarbeitern trage und Tamsweg einen Vollzeit-

„Ich gehe nicht, weil ich muss, sondern weil es der richtige Zeitpunkt ist.“

Georg Gappmayer, Bgm. Tamsweg

Ortschef brauche. Als Absage wolle er das aber nicht verstanden wissen. Im selben Atemzug verweist Moser auf mehrere geeignete Personen in den Reihen der ÖVP.

Im Ort wird auch Thomas Krist als Kandidat gehandelt. Der Geschäftsführer des Lungauer Baumeisterbetriebs Ehrenreich ist Mandatar in der Gemeindevertretung. Er winkt auf Nachfrage ab: „Das ist ein sehr großes Gerücht, dieses Amt kommt für mich mit hundertprozentiger Si-

nte meister f

Georg Gappmayer
wergewichte die
beiden Fällen ungeklärt.

ngigen, der ÖVP und der FPÖ
„Ob es weiter ein Bündnis gibt
er nicht, wird man nächstes
r sehen“, sagt der Bürgermeister.
„Es gibt Gespräche. Da will
nicht vorgreifen.“ Den Namen
te VIERT werde es nicht mehr
ben.

Neben der Liste VIERT zogen
i der Wahl 2019 auch die SPÖ
die Neos in die Gemeinde-

Die andauernden würfe und Anzeigen brauche ich nicht mehr.“

Wolfgang Viertler, Bgm. Mittersill

rtretung ein. Auch dort werden
e Karten neu gemischt. Teile
r SPÖ-Fraktion sagten sich von
r Landespartei los, weil ihnen
r beim Six-Senses-Projekt auf
m Pass Thurn in den Rücken
fallen ist. Die Ortspartei hatte
s Projekt von Anfang an voran-
trieben. Die Mittersiller Neos
iederum haben wegen Streitig-
keiten bei der Landespartei diese
geschlossen verlassen und treten
n als „Perspektive Mittersill“
f.

Der Tamsweger Bürgermeister
Georg Gappmayer (ÖVP) gab am
ontag seinen baldigen Rückzug
kannt. Spätestens mit der Wahl
24 werde seine politische Lauf-
hnh enden. Das kommt durch-
s überraschend, Gappmayer
zt fest im Sattel, gilt als beliebt
d umsetzungsstark. Mit 57 Jah-
n ist auch die Pension noch ein
ück entfernt. „Es ist einfach der
chtige Zeitpunkt nach elf Jah-

Georg Gappmayer (l.) ist seit 2012 Ortschef in Tamsweg, Wolfgang Viertler (r.) sitzt seit dem Jahr 2004 im Chefsessel des Mittersiller Rathauses.

BILDER: SN/LMZ/KAINDL



ren als Bürgermeister.“ Er gehe nicht, weil er müsse, sagt Gappmayer, der dafür bekannt ist, kaum eine Veranstaltung zu verpassen. Er freue sich schon jetzt auf eine Rückkehr in seinen Beruf als Musikum-Lehrer und auf mehr Zeit für Privates.

Einen Nachfolger bzw. eine Nachfolgerin präsentierte die Tamsweger ÖVP vorerst nicht. „Es laufen gute Gespräche, bis zur Bekanntgabe werden wahrscheinlich noch einige Monate vergehen“, sagt Gappmayer (56), der 2012 Alois Lankmayer beerbte. Dieser zog sich während der laufenden Periode zurück, was eine Neuwahl erforderlich machte. „Das wird diesmal nicht passieren.“ Er werde zumindest bis Mai 2023 bleiben. Im letzten Jahr vor der Wahl kann die Gemeindevertretung per Mehrheitsbeschluss einen neuen Bürgermeister bzw. eine Bürgermeisterin einsetzen. Dieses Vorgehen dient auch dazu, vor der Wahl einen Amtsbonus aufzubauen.

Für viele Beobachter gilt Vizebürgermeister Harald Moser als logischer Kandidat. Der Unternehmer und ehemalige Fußball-

profi ist im Lungauer Bezirksort bestens vernetzt und übernahm zuletzt immer wieder öffentliche Termine. Nach seinen Ambitionen befragt, gibt sich Moser zurückhaltend. „Es gibt dazu noch kein klares Ja oder Nein.“ Fakt sei, dass er Verantwortung für eine Firma mit 20 Mitarbeitern trage und Tamsweg einen Vollzeit-

„Ich gehe nicht, weil ich muss, sondern weil es der richtige Zeitpunkt ist.“

Georg Gappmayer, Bgm. Tamsweg

Ortschef brauche. Als Absage wolle er das aber nicht verstanden wissen. Im selben Atemzug verweist Moser auf mehrere geeignete Personen in den Reihen der ÖVP.

Im Ort wird auch Thomas Krist als Kandidat gehandelt. Der Geschäftsführer des Lungauer Baumeisterbetriebs Ehrenreich ist Mandatar in der Gemeindevertretung. Er winkt auf Nachfrage ab: „Das ist ein sehr großes Gerücht, dieses Amt kommt für mich mit hundertprozentiger Si-

cherheit nicht infrage.“ Er leite eine Firma mit 160 Mitarbeitern, Bürgermeister von Tamsweg könne man aber nicht nebenbei sein.

Den eigenwilligen Zeitpunkt der öffentlichen Bekanntgabe und die Zurückhaltung in der Nachfolgefrage wollen Gappmayer und Moser nicht als Schwäche gedeutet wissen. „Wir werden eine perfekte Lösung für Tamsweg präsentieren“, sagt Moser. Eine Situation wie in anderen Orten, in denen letztlich niemand zur Kandidatur bereitstand, werde es sicher nicht geben, sagt Gappmayer. „Es ist jetzt Zeit für Gespräche und wir wollten das nicht im stillen Kämmerlein machen. Vielleicht melden sich ja noch Freiwillige.“

Umfrage

Politik in Ihrer
Gemeinde – wäre das
etwas für Sie?

www.SN.at/salzburg

